



No. 243. Mittwoch den 15. October 1828.

Zum Geburtstagsfeste
Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Gegrüßet sey zu Deines Lebens Feste,
Recht tren gegrüßt, erhabner Königssohn.
Ein ganzes Volk ersteht Dir heut das beste
Der Erdenloose von des Himmels Thron,
Das Höchste, was dem Menschen ward beschieden,
In eignem Busen nie getrübt'n Frieden.

Du stehst so herrlich kräftig da im Leben,
Schaust hellen Auges seine Zwecke an,
Vom Schicksal wurde gnädig Dir gegeben,
Was Erdenmenschen glücklich machen kann,
Des Geistes Kraft, das Höchste zu erzielen,
Zugleich vereint mit zarten Herzgefühlen.

Zum hohen Lebenszwecke auserkoren
Der edle Herrscher eines Volks zu seyn,
Zu wissen es, ich ward dazu geboren
Mein ganzes Leben edler That zu weihn,
Dies Hochgefühl, für Tausende zu leben
Mög' heute Dir den schönsten Festgruß geben.

Es wartet Dein die Sorge und die Mühe,
Doch ihrer Herr zu seyn, fühlt Deine Brust,
Dir wurde ja in Deines Lebens Frühe
Der ernste Spruch des Schicksals schon bewußt;
Es muß der Mensch mit Nacht und Dunkel ringen,
Will Großes er erschaffen und vollbringen.

Und Licht zu schaffen kühn aus dunklen Nächten,
Den Hohenzollern ward es aufbewahrt,
Sich selbst den Kranz des höchsten Ruhms zu flechten,
Das liegt in ihres edlen Stammes Art,
Und fortzuführen, was sie angefangen,
Der hohe Ruf ist auch an Dich ergangen.

Ein Bürge bist dem Volke Du geworden,
Es werd', wie jetzt, auch künftig glücklich seyn,
Du reihest fest Dich an der Fürsten Orden,
Die ganz ihr Leben ihren Völkern weihn,
Und unser Herz soll Dir die Bürgschaft geben,
Daß wir Dir treu, wie Deinem Vater, leben.

Preußen.

Berlin, vom 12. October. — Der General-Substitut und Lector an der Elisabeth-Pfarrkirche, Thiele, in Breslau, ist zum evangelischen Prediger am Kranken-Hospital Allerheiligen, und der bisherige Rector Jäckel zu Striegau, zum Rector und Polnischen Diaconus in Festenberg, so wie der Capellan Jäckel in Strehlen, zum Curatus bei der vormaligen Stiftskirche in Lebus ernannt worden; und zu Liegnitz wurde der Candidat der Theologie, Hauser, als evangelischer Pastor in Braunau, Lüdenschen Kreises, desgleichen der bisherige Hospital-Prediger Baumert in Breslau, als 2ter evangelischer Prediger in Löwenberg, bestätigt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Odessa, vom 22. September. — Man erfährt aus unserm Lager vor Varna, daß der Kapudan-Pascha, nachdem die meisten Häuser und ein großer Theil der Festungswerke zerstört waren, sich freien Abzug erbeten habe. Dieser Vorschlag wurde vom Grafen Woronzow verworfen. Man sieht neuern Nachrichten mit Sehnsucht entgegen. (Hamb. Ztg.)

Die Siegesberichte des Seraskiers Husny Bey übertreffen die kühnsten Erwartungen. Nach seinem Berichte vom 7. September trifft er bereits Anstalten zur Offensive, indem die Russen binnen wenigen Tagen abziehen müßten. Die Zahl ihrer Kranken betrage Tausende und die meisten Kosaken wären bereits ohne Pferde. Varna vertheidigt sich kräftig, und es läßt sich vom Kapudan-Pascha der äußerste Widerstand erwarten, da derselbe bekanntlich bei Gelegenheit der Uebergabe von Braila, wobei der dortige Pascha trotz seiner standhaften Vertheidigung vom Sultan beschuldigt wurde seiner Pflicht nicht Genüge gethan zu haben, einem französischen Gesandten, der sich für denselben verwenden wollte, kalterwiederte: „Der Sultan erkennt seine Dienste, allein sein Vergehen ist, daß er den Fall von Braila überlebte.“ — Aus dem Paschalik von Erzerum ist die Nachricht eingetroffen, daß alle Contingente der benachbarten Paschas herbeileiten, um dem Vorrücken des Generals Paskewitsch Einhalt zu thun. (Allg. Ztg.)

Bucharest, vom 20. September. — Die Nachrichten aus der Gegend von Schumla reichen bis zum 15ten und von Silistria bis zum 19ten d. M. Husny Bey hatte, sobald er die Anstalten der Russen zur Räumung ihrer Stellungen vor Schumla bemerkte, am 9. September einen allgemeinen Angriff der russischen Verschanzungen unternommen, welchen die Russen mit großer Tapferkeit zurückschlugen. Allein darauf erfolgte dennoch ihr Ausbruch nach Jenibazar, wo sie nur einen Tag bleiben, und dann nach Bagardschik aufbrechen wollten. In Folge des herrschenden Mangels aller Art hatte das Elend unter Menschen und

Pferden ausnehmend überhand genommen. Von Schumla bis Jenibazar ist die Straße mit gefallenem Pferde, die das Klima und der Mangel hinwegraffte, bedeckt. Husny Bey verließ unmittelbar nach dem Abzuge der Russen mit 70,000 Mann seine verschanzte Stellung von Schumla und drängt diese Arme auf der Straße gegen Bagardschik, wodurch er sie vollends zu zerstören und das bedrängte Varna zu entsetzen beabsichtigt. Manche wollen in ihrer trüben Ansicht behaupten, es sey schon so weit gekommen, daß, wenn selbst Varna genommen würde, die Russen nur noch um einen gesicherten Rückzug an die Donau kämpften. Bei dem Ausfalle aus Silistria am 15ten d. war der Schrecken der Russen nach dem Eindringen der Spahis so groß, daß sich das russische Corps erst wieder in Hirsowa sammelte. Man spricht von einer sehr großen Zahl von Gefangenen und unermesslicher Beute, welche die Türken dabei gemacht hätten. — Alle Blicke sind nun auf Varna gerichtet. (Allg. Z.)

Oesterreich.

Wien, vom 9. October. — Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und August von Preußen, Höchstselbe seit dem 11. September an dem K. K. Hoflager verweilten, haben, ersterer am 7ten d. M. Abends, letzterer am folgenden Morgen die Rückreise nach Berlin angetreten.

Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Lucca ist unter dem Namen einer Gräfin von Alhambra hier eingetroffen und in den für Höchstselben bereiteten Appartements in der K. K. Hofburg abgestiegen.

Der königl. französische Botschafter am hiesigen K. K. Hofe, Prince Duc de Montmorency-Laval, ist gestern Abends von Paris hier eingetroffen.

Deutschland.

Dresden, vom 6ten October. — Sr. Königl. Majestät geruhten gestern, dem vom hiesigen Königl. Hofe abberufenen Königl. Spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Chevalier de Zea Bermudez, eine Particular-Audienz zu ertheilen und dessen Rappel-Schreiben von ihm in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig hatte der an dessen Stelle zum Königl. Spanischen Minister Residenten ernannte Chevalier Diaz die Ehre, Sr. Königl. Majestät sein Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen.

Stuttgart, vom 5. October. — Ihre Majestäten der König und die Königin erhobeten die, am 29sten v. M. zum erstenmale seit seiner Entstehung begangene Feier des landwirthschaftlichen Festes zu Kannstadt, durch Allerhöchstihre Gegenwart, unerachtet die Witterung jene weniger begünstigt hatte. Nachdem Sr. Majestät der König unmittelbar nach Allerhöchstihrer Ankunft aus dem, mit vielem Geschmack und wieder mit neuer Abwechselung decorirten Plaze die verschiedenen Thiergattungen und aufgestellten technischen

Gegenstände beschäftigt und Allerhöchstherrn Aufmerksamkeit gewürdigt hatten, begann die Preisausschreibung auf die bisher übliche Weise, an welche sich sofort das gewöhnliche Pferdewettrennen anschloß. Bälle, Tänze, Illumination, Feuerwerke beschloffen den festlichen Tag, und am folgenden Tage fanden noch Belustigungen durch Vogelschießen, Kunstreiter, Seiltänzer, Wasserspringer u. d. d. Statt.

Freiburg, vom 1. October. — Gestern trafen Sr. königl. Hoheit der Prinz Christian von Dänemark mit Gefolge, von Genf kommend, hier ein, und setzten heute Ihre Reise nach Copenhagen fort.

Die verwitwete Herzogin von Gotha, Caroline, Prinzessin von Hessen, verweilt schon seit dem August d. J. zu Luisenlund bei Schleswig, dem Landsitz des würdigen und hochbejahrten Landgrafen Carl von Hessen, im paradisischen Holstein. Man erwartet sie zu Gotha, erst mit dem Ende Octobers über Hamburg zurück.

Hamburg. Da, nach den eingegangenen Nachrichten über den Gesundheitszustand Gibraltars, das gelbe Fieber sich daselbst gezeigt hat: so ist bei der Quarantaine-Anstalt zu Ruxhaven die Verfügung getroffen worden, daß die aus Gibraltar kommenden Schiffe bis auf weiteres überall auf der Elbe nicht zugelassen, sondern, zur Abhaltung einer förmlichen Quarantaine, an eine andere Anstalt gewiesen werden. Hinsichtlich der Schiffe, welche aus den übrigen, von Alicante bis zum Cap St. Vincent belegenen Häfen des südlichen Spaniens und Portugals anlangen möchten, ist vorgängig eine strenge Untersuchung vorgeschrieben worden.

Frankreich.

Paris, vom 5. October. — Vorgestern Abend arbeitete der König in St. Cloud hintereinander mit Herren von Rayneval, dem Sec-Minister und dem Minister der geistlichen Angelegenheiten. Heute werden Sr. Majestät das diplomatische Corps empfangen.

Am 2ten Morgens ließ der Dauphin die hier in Garnison stehenden vier Infanterie-Regimenter unter den Befehlen des General-Lieutenants Grafen Coutard auf dem Marsfelde manöuvrieren. Nach Beendigung des Manövers um 2 Uhr ließen Sr. königl. Hoheit die Truppen bei sich vorbeiziehen und trugen dem commandirenden General auf, jedem Unter-Offizier und Gemeinen, als Merkmal Ihrer Zufriedenheit, eine halbe Pinte Wein verabfolgen zu lassen. Um 3 Uhr kehrte der Prinz wieder nach St. Cloud zurück.

Heute als am Namenstage des Kaisers von Oesterreich Majestät, giebt der hiesige Kaiserl. Oesterreichische Votschafter, Graf von Appony, ein großes diplomatisches Mittagmahl.

Die hohe Geistlichkeit scheint sich allmählig in die Verordnung vom 16. Juni wegen der kleinen Seminarien fügen zu wollen.

Man spricht fortwährend von einer dritten Expedition nach Morea, deren Truppenzahl man auf 15,000 Mann (?) angiebt, und als deren Oberbefehlshaber man den General Excelmans nennt.

In der Pariser Börse sagt man bestimmt: in wenigen Tagen werde eine Kriegserklärung der Pforte gegen Frankreich erscheinen.

In Bezug auf den Aufsatz in der Quotidienne, worin dieses Blatt zu verstehen gab, daß einige Modificationen in der gegenwärtigen Zusammenstellung des Ministeriums nicht unwahrscheinlich seyen, äußert der Messager des Chambres in seinem neuesten Blatte: „Es ist bei der Quotidienne von jeder Regel gewesen, sobald sie ihre Beweisgründe erschöpft hatte, mit der Behauptung hervortreten, daß in dem Minister-Rathe Zwiespalt herrsche. Es ist in der That recht leicht und angenehm zu sagen: die Herren Portalis und Feutrier denken so und so, die Herren von Batis-menil und von Martignac dagegen urtheilen ganz anders; dies ist die Meinung des Herrn Roy und dergleichen mehr; so etwas amüsirt die müßigen Köpfe, und dies ist Alles, was die Quotidienne mit ihrem Geschwäze beabsichtigt. Wollte man sie nun aber fragen, wo sie ihre kostbaren Nachrichten denn eigentlich her habe, wer sie von den Meinungen und geheimsten Gedanken der Minister so wohl unterrichte, so würde sie als Autorität einige von jenen Journal-Reisenden, von jenen Neuigkeits-Krämern anführen, wovon die Bureaux wimmeln. Seitdem der Minister-Rath überhaupt besteht, hat nie mehr Uebereinstimmung in Ansichten und Gefinnungen unter den Mitgliedern desselben geherrscht als gerade jetzt; es giebt keine einzige Maaßregel, die nicht einstimmig beschlossen worden wäre, kein einziger Plan, dem auch nur eine Stimme gefehlt hätte. Dasselbe Blatt versichert, daß einige von den Ministern am nahen Rande des Abgrundes stehen bleiben sollen. Hierzu müßten sie vorerst annehmen, daß ein solcher Abgrund überhaupt gegraben worden wäre; wir können aber der Quotidienne versichern, daß Alle stolz auf Dasjenige sind, was sie in dem Interesse des Königs und des Landes gethan haben, und daß sie mithin in keiner Art daran denken, auf dem Wege der Verbesserungen, den sie bisher verfolgt haben, stehen zu bleiben.“ — Das Journal du Commerce seiner Selts pflichtet der Quotidienne bei, daß im Minister-Rathe große Bewegung herrsche und sucht den Grund davon darin, daß die Minister sich über die vorzunehmenden Absetzungen noch nicht völlig einigen könnten; man habe, meint dasselbe, diesen Gegenstand immer von einem Tage zum andern verschoben; jetzt könne man indeffen unmöglich länger damit zögern; es heiße daher auch, daß die betreffenden Verordnungen am Geburtstage des Königs (9. October) erscheinen würden; und da in diesen Verordnungen die Sachen und Personen bei ihrem rechten Namen genannt werden müßten, so

sey es leicht begreiflich, in welcher peinlichen Verlegenheit sich ein Ministerium befinden müsse, welches sich bis jetzt nur in der Ruhe gefallen habe und nun auf einmal die Verantwortlichkeit der Contrasignatur auf sich laden solle.

Der französische Unterhändler, der nach Algier gewesen, verlangte vom Dei nichts weiter, als daß er sich beim Könige entschuldigen solle; sogleich wurde die Botschaft eingestellt, im widrigen Falle aber gegen Frühjahr gelandet werden. Der Dei ließ antworten: Dazu werde er sich nimmermehr bequemen, er habe keinen Anlaß zu den Maaßregeln der franz. Regierung wider ihn gegeben, sondern nur den Stolz des Hrn. Consuls Deval demüthigen wollen, und zwar als derselbe nicht Frankreich, sondern eine andre Macht (den Papst) repräsentirt habe. Hierauf ließ der Dei drei Balancellen auslaufen, die die Straße von Gibraltar zu erreichen und drei franz. Schiffe nach Tanger aufzubringen vermochten.

Spanien.

Der Herzog von Alba, welcher unter dem König Joseph in der Bürgermiliz und unter den Cortes unter den freiwilligen Milizen diente, hielt vor Kurzem um das Commando des Regiments der Provinzialmilizen von Monterej an. Einer der Hofleute, der gerade im Zimmer des Königs war, machte die Bemerkung, daß der edle Herzog, wenn er das Regiment erhielte, keine seiner alten Uniformen werde brauchen können. Dieser Scherz war vielleicht die Ursache, daß der Herzog eine Fehlbite that.

Der spanische Gouverneur von Cadix, Hr. Almerich, hat den Posten eines General-Capitains der balearischen Inseln ausgeschlagen.

Das Journal des Debats schreibt aus Barcellona vom 24. September: „Unser General-Capitain, Graf España, ist in größter Eile nach Tortosa abgegangen, welches zum zweitenmale von starken Banden aus Nieder-Catalonien bedroht wird, die sich in der Nähe dieses Plazes gesammelt haben. Man hegt den gegründeten Verdacht, daß die Häupter dieser Unruhestifter in Tortosa selbst zu suchen sind. Den Agravados soll ihr letzter Angriff auf Peniscola gelungen seyn, und sie sich der Festung bemächtigt haben. Während dieser Ereignisse in Nieder-Catalonien werden die ausgezeichnetesten Liberalen, unter dem Vorwande von Verschwörungen und Bündnissen, verfolgt, und vor den Thoren unserer Stadt organisiren sich Haufen von Agravados, die stets dergleichen Verfolgungen verlangt haben. Vor seinem Abgange nach Tortosa soll der General España in Montjuich einen Mann, Namens Joseph Sans, aus Reus, ohne gerichtliches Verfahren und Urtheil haben erschließen lassen; er war ein vertrauter Freund des Grafen Mirasol, und besorgte demselben zahlreiche Aufträge bis nach Figueras.“

England.

London, vom 3ten October. — Man versichert, daß die Vorschäfter Frankreichs und Oesterreichs hieselbst Vorschriften von ihren Höfen haben, der jungen Königin von Portugal auch ihrerseits völlig als Majestäts zu begegnen.

Die Morning-Chronicle sagt: „Der Herzog von Wellington hat Lord Melville und Hrn. Croker (den Admiraltäts-Sekretair) mit einander ausgesöhnt und der letztere bleibt nun auf seinem Posten.“

Ein Morgenblatt sagt: Der Befehl, frische Truppen nach Irland zu senden, hat in manchen Personen den Argwohn erregt, als hege der Herzog v. Wellington Pläne, die keinesweges mit den Ansichten übereinstimmen, welche man ihm in der letzten Zeit allgemein zugeschrieben hatte. In der That ist der Herzog von jeher, was die von ihm zu ergreifende Maaßregeln betrifft, nichts weniger als mittheilend gewesen. Seine öffentlichen Erklärungen beschränken sich auf eine einzige Rede, die sehr heterogene Gegenstände in sich schloß, im Allgemeinen aber einen friedlichen Charakter an sich zu tragen schien. Was man aus gelegentlichen mündlichen Aeußerungen Sr. Gnaden entnehmen konnte, schien eine Neigung zur Uebereinkunft mit den Katholiken anzudeuten; und diese Aeußerungen wurden benutzt wie eine Tradition zur Ergänzung der Lücken einer Schrift. Wir befinden uns indessen gegenwärtig mit Sr. Gnaden in dem Fall eines Liebeshabers, welcher aus einig'n einer mehrfachen Deutung fähigen Zeichen von Seiten seiner Geliebten, große Hoffnungen für seine Liebe schöpft, auf einmal zur Besinnung kommt, und, soviel es ihm möglich wird, sich alle Umstände zurückzurufen trachtet, auf die er seine Hoffnungen stützte. Einige Personen gehen sogar so weit zu behaupten, daß dem Anführer von Theilnahme für die Katholiken die Absicht zum Grunde gelegen habe, die Partei der Drangemänner und der englischen Kirche hervorzulocken, um, wenn sie sich erheben sollte, einen Vorwand zu der Erklärung zu erhalten, daß er, ungeachtet er für seine Person keinen Grund finde, nicht nachgeben zu wollen, doch unter so bewandten Umständen, wo sich eine so entschiedene feindselige Stimmung zeige, es nicht wagen könne, durch den Versuch der Nachgiebigkeit die Ruhe des Landes aufs Spiel zu setzen. Der persönliche Charakter Sr. Gnaden ist uns wenig bekannt, als daß wir im Stande seyn sollten, irgend eine jene Behauptung unterstützende Muthmaßung zu wagen.

Der Lord-Mayor, die Aeltesten und der Gemeinderath von Liverpool beschloßen am vorigen Mittwoch einstimmig, dem Herrn Peel das Bürger-Diplom der Stadt in einer goldenen Büchse zu überreichen. Man erwartet ihn am nächsten Mittwoch zu einem Mittagsmahl, welches ihm der Lord-Mayor, Namens der Stadt, im Rathhause geben wird.

Bel Lloyd's ist bekannt gemacht worden, daß das Dampfsschiff „Duke of York,“ bei dem jetzt von der Lissaboner Regierung befolgten Systeme, nicht ferner mehr mit Lissabon in Communication stehe.

Oberst Perks, welcher noch vor Kurzem die Armee von Guatimala commandirte, ist verbannt worden. Man sagt, daß der von Dominguez gefangen genommene General Merino auf jenes Befehl erschossen worden sey. Die Salvatorianer haben die ihnen angebotenen Friedens-Bedingungen verworfen.

Nachrichten aus Gibraltar vom 15ten v. M. zufolge, sind einige der dasigen Aerzte der Meinung, daß das jetzt daselbst herrschende Fieber von derselben Natur sey als das, welches dormalen die Havanna heimsucht. Diejenigen Regimenter der dasigen Garnison, welche bis jetzt noch in ihren Casernen geblieben waren, bivouaquieren nun ebenfalls; man hat die Bemerkung gemacht, daß die Regimenter in den Bivouacs weit weniger Kranke als die in den Casernen hatten. Um das weitere Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern, läßt man in der ganzen Stadt mit der größten Sorgfalt die Wohnungen lüften und darin die äußerste Reinlichkeit beobachten; man hat die Schulen verschließen und alle Personen, welche keine bestimmte Beschäftigung nachweisen können, aus der Stadt bringen lassen. Außerhalb des Landthores befinden sich 5000 Einwohner von Gibraltar, wovon ein Theil sich freiwillig und der andere auf Befehl des Gouverneurs dahin begeben hat. Mehrere Privat-Personen vertheilen unter Letztere viel Almosen. — Die Zahl sämmtlicher Kranken belief sich am 15ten September auf 128, worunter indess 44 nur leicht krank waren; die Zahl der am selbigen Tage an der Krankheit Verstorbenen war 6.

In den letzten 14 Tagen hat sich der Graf von Liverpool viel besser befunden, als seit dem letzten schweren Fieber-Anfall. Er lebt fortwährend zu Coombe.

Am Dienstag wurden mehrere Kleidungsstücke und eine Börse aus dem Wagen des Lord Kanzlers, welcher vor dem Opernhause wartete, genommen.

R u s s l a n d.

Nach allen Nachrichten, — sagt ein öffentliches Blatt — welche man über die jüngsthin während der Anwesenheit des Kaisers Nicolaus zu Odessa zwischen seinem Cabinette und den Repräsentanten der fremden Mächte gestiegenen Unterhandlungen erhalten haben will, hätte diese eben nicht die Früchte getragen, die man von mancher Seite her sich davon versprechen mochte. — Lord Heytesbury, von dem es bekanntlich heißt, er habe von seinem Hofe den Auftrag, gewisse Erklärungen über den Zweck des gegenwärtigen Krie-

ges und Garantien zu fordern, daß durch denselben kernerlei Eroberungen bezweckt werden, welche die Macht des türkischen Reichs zu Boden werfen könnten, soll besonders, wie man versichert, nicht diejenige Antwort erlangt haben, die das Cabinet von London wohl gewünscht haben dürfte. Hierin, fügt man hinzu, liege hauptsächlich der Grund, weshalb dieser Diplomat den Kaiser nicht bei seiner Rückkehr zur Armee begleitet habe. Indessen werde er zu Odessa verweilen, um dort die neuen Instructionen abzuwarten, welche er unter diesen Umständen bei seinem Hofe einzuholen sich bewogen fand. Nach Inhalt dieser Instructionen aber — dieses ist die Schlussziehung — werde eben dieser Botschafter sein ferneres Benehmen bemessen, sei es, um sich zu der Person Sr. Maj. des Kaisers zu begeben (zu welchem Ende denn auch eine Fregatte zu seiner Verfügung gestellt ward), oder um seine Sendung als beendet zu betrachten. — Geht man nun aber von diesem Gesichtspunkte aus, der, beiläufig gesagt, in der Hypothese nicht überall so gewagt erscheinen dürfte, wie manche andere Combination, welche unsere Tagespolitiker sich nur zu häufig erlauben, so kann man sich auch nicht verhehlen, daß die Frage des Orients ihrer Lösung um vieles näher gerückt ist. Vielleicht ist dieselbe im gegenwärtigen Augenblicke, und insofern sie die Interessen von ganz Europa umfaßt, im Begriffe aufzuhören, ein bloßer Gegenstand diplomatischer Diskussionen unter den großen Cabinetten zu seyn! (Bremer Ztg.)

D å n e m a r k.

Kopenhagen, vom 4. October. — Vor einigen Tagen geruheten Ihre Majestäten der König und die Königin, in Begleitung des Ober-Hofmarschalls und des Ober-Baudirektors, das zu den Verählungs-Feierlichkeiten bestimmte Lokal im Christianborger Schlosse in höchsten Augenschein zu nehmen; 130 Gemächer sind bereits fast ganz in Stand gesetzt, worunter 40 Prachtgemächer, in der Haupt-Etage für die Königl. Familie; die Uebrigen sind für die Damen und Cavaliere und die Bedienten bestimmt. Das vollständige Ceremoniell, welches bei der bevorstehenden Feierlichkeit beobachtet werden soll, ist bereits von dem Ober-Hofmarschall Sr. Maj. vorgelegt worden und hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

Dem Vernehmen nach wird das Königl. Dampfsschiff Riel am 18ten d. von hier nach Lissabon abgehen, um Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich-Karl Christian, höchstwelcher um diese Zeit dort eintreffen wird, abzuholen und zum 25ten d. hierher zu führen.

Es werden hier Anstalten zum Empfange mehrerer hohen Gäste getroffen. Unter andern erwartet man Se. Durchlaucht den Prinzen Friedrich, Bruder

Ihrer Majestät der Königin, und Ihre Durchlauchten den Herzog und den Prinzen von Augustenburg.

Am 28ten v. M. ist eine aus der Nordsee kommende russische Kriegs-Fregatte hier vor Anker gegangen, und am 1sten d. weiter nach der Ostsee gesegelt.

Die Erndte der kornreichen Insel Laaland ist in diesem Jahre sehr ergiebig.

Türkei und Griechenland.

Pariser Blätter geben Nachrichten von der Expedition in Morea, welche zwar sämmtlich nicht über den 10. September, und die von uns bereits mitgetheilten Ereignisse hinausreichen, aber interessante Details über den Zustand und die Operationen der Armee enthalten. Wir theilen solche daher nach der Reihenfolge ihres Datums mit. Brief eines Matrosen von der Fregatte Echo an seine Familie:

Auf der Rhebe von Navarin, am 6. September 1828.

Wir kreuzten auf der hohen See vor Navarin und waren die ersten, welche dem Admiral das erste von Toulon kommende Geschwader signalisirten. Es war am 28. August um 7 Uhr Morgens. Die zweite Sendung langte am 31. August an. Vor der Ankunft der Expedition fanden der französische so wie die anderen Admirale für nöthig, die Einfahrt in die Bai von Navarin zu erzwingen. Wir bewirkten dieselbe am 26. August, ohne Widerstand zu finden, indem die türkischen Forts nicht auf uns feuerten. Die Schiffe der drei verbündeten Mächte gingen sodann auf hiesiger Rhebe vor Anker. Diese Rhebe, welche ungefähr die Gestalt eines Hufeisens hat, ist nunmehr mit französischen, russischen, englischen und türkischen Fahrzeugen angefüllt, und die Menge der Schiffe wie die Mannigfaltigkeit der Flaggen gewährt den schönsten und imposantesten Anblick. Das ägyptische Geschwader ist am 2. September hier eingelaufen; die Gesamtzahl der türkischen Fahrzeuge beträgt ungefähr 40, man erwartet aber mit jedem Tage noch einige 30 Schiffe aus Aegypten, auf welchen sich Ibrahim's Truppen einschiffen sollen. — Von den drei Botschaftern der verbündeten Mächte, die am 20ten v. M. in Corfu angekommen sind, befinden sich jetzt der französische und englische hier. Graf Guilleminot ist auf der Fregatte Juno. Morgen früh werden sie sich an Bord des Admiralschiffes versammeln, um die Schwierigkeiten, welche Ibrahim gemacht hat, zu beseitigen. Ich befürchte aber sehr, daß dies nur mit Kanonen wird geschehen können. Unsere Truppen lagern noch bei Kalamata.

Ein anderer Brief aus Petalidi vom 7. September meldet: „Unsere Armee ist seit ihrer Ankunft an der hiesigen Küste nur mit ihrer eigenen Organisation beschäftigt gewesen, und wird jetzt ihre Operationen beginnen. Der commandirende General hat gestern auf der Ebene am Meere über die 9000 Mann, welche die erste Division bilden, Revue gehalten; man kann keine

schönern Truppen sehen; General Maison war mit ihrer Haltung sehr zufrieden, und sie selbst sind vom besten Geiste besetzt. General Sebastiani geht heute Abend mit dem größten Theile seiner Brigade nach Koron, das er mit Gewalt nehmen soll, wenn der Commandant der Festung Widerstand leisten will. Die türkische Garnison beträgt beinahe 2000 Mann und der Platz ist durch seine Lage sehr fest. Da es den Türken aber an Vorräthen mangelt, so werden sie einen Kampf mit unsern Truppen nicht wagen, die es sehr wohl wünschen, um einen Sieg ersechten zu können. General Sebastiani hat 3000 Mann und einiges Belagerungsgeschütz. Unsere Marine wird seine Operationen unterstützen, an denen auch die Obersten La Roche und de la Roche vom Ingenieurs Corps Theil nehmen. Ibrahim ist in Navarin; er soll von Patras einige Lebensmittel mitgebracht haben, und sich deswegen trotz seiner Capitulation noch einige Zeit zu halten denken. Er sucht Zeit zu gewinnen, und wartet die Ereignisse ab, um anzugreifen, wenn unsere Truppen irgend einen Unfall erlitten. Aber er wird sich in seiner Rechnung irren, Admiral Rigny hat seine Schiffe in die Bai von Navarin laufen lassen, und General Maison wird am Mittwoch mit einem Theile der ersten und der ganzen zweiten Brigade abmarschiren, um die Aegyptier von der Landseite gänzlich zu umschließen. Ibrahim wird also sehen, daß es hier Ernst ist, und sich bestimmt entscheiden müssen. Der Capitano Nikitas, der Turkophage, der krank war, und sich in unserer Nähe befindet, wohnte der gestrigen Revue bei. Als der General ihn fragte, ob die Truppen gut manoeuvrirt hätten, und er es übernehmen möchte, an ihrer Spitze Ibrahim zu schlagen, sagte er: „Mit diesen Truppen würde ich einen so schwachen Gegner nicht angreifen, nach Constantinopel würde ich sie führen, und ich hätte dafür, daß ich dorthin käme.“ In einigen Tagen wird sich Wichtiges ereignen, denn morgen wird Koron eingeschlossen, und in vier Tagen Modon und Navarin ebenfalls. Bei Navarin wird die dritte Brigade erwartet, die nach Patras gehen sollte, aber Gegenbefehl erhalten hat. Das Wetter ist fortwährend schön, aber sehr heiß; wir hatten einige Male 32° Reaumur im Schatten. Unsere Truppen leiden aber nicht dabei, und wir haben nur 25 Kranke im Hospital. Das Land ist gesund, und alle Gerüchte von ansteckenden Krankheiten sind bisher ungegründet. Täglich wird General Guilleminot erwartet, auch kündigt man die nahe Ankunft des Grafen Capobistrias an.“

Die am 26. September in Toulon angekommene Brigg Hussard hat Nachrichten bis zum 10. Septbr., dem Tage ihrer Abfahrt von Navarin, mitgebracht. Die Einschiffung der ägyptischen Truppen hatte begonnen, drohte aber sehr langwierig zu werden, da Ibrahim viele Kranke hat. Die Fahrzeuge der verbündeten Mächte werden den Transport nach Alexandrien

breiten zurückbegleiten. Ibrahim hat dem General Maison, der Koron besetzen lassen wollte, bemerkllich gemacht, daß, dem Uebereinkommen zufolge, die Franzosen diesen Platz erst nach der gänzlichen Einschiffung der Aegypter besetzen dürften, und daß er entschlossen sey, sich einer Verletzung des Tractats zu widersetzen. Der Admiral de Vilgny hat darauf, in Gemeinschaft mit dem General Maison, die Sachen in dem frühern Stande gelassen. — Die Brigg Hussard ist der zweiten Truppendeputation, die von Toulon am 2. September absegelte, am 14ten desselben Monats 40 Lieues westlich von Navarin begegnet.

Man schreibt aus Toulon: Es werden wieder Schiffe gefrachtet, allein nur um Heu nach Morea zu bringen, woran es so sehr fehlte, daß, wie mehrere schreiben, die Pferde dürften todtgeschlagen werden müssen. Es kommen noch zwei Geschütz-Compagnien aus Toulouse und man bereitet eine Feld-Batterie für Morea, allein daß noch eine dritte Expedition abgehen sollte, scheint zum wenigsten voreilig.

M i s c e l l e n.

Wenige Tage nacheinander feierten der Dr. und Professor Vellermann, bisheriger Direktor des Gymnasiums zum Grauen Kloster, u. der Dr. und Professor Schmidt, bisheriger Mit-Direktor des Köllnischen Real-Gymnasiums, in Berlin ihre 50jährige Dienstjubiläen.

S. D. der Fürst Ypsilanti ist von Paris kommend auf dem Wege nach Petersburg durch Frankfurt a. M. durchpassirt.

Die Söhne des Herzogs v. Wellington sind von Wien nach München abgereist.

Die Wechabiten sollen sich abermals empört haben und gegen Mekka und Medina im Anzuge seyn.

In Birmingham hat man einen neuen Apparat erfunden, den man an Thüren, Fensterladen u. s. w. befestigt, und der bei Eröffnung derselben, von innen wie von außen, einen solchen Lärm hervorbringt, daß man ihn nicht nur im Hause, sondern auch in der Nachbarschaft hört, und darauf berechnet ist, Einbrüche zu verhüten. Seine Construction ist sehr einfach, und man legt ihn, wo er erforderlich ist, in kürzerer Zeit an, als man braucht, um eine Thüre zuzuschließen.

Bei einem in Poln. Hundorff bei Schöna am 8ten dieses ausgebrochenen Feuer, wodurch der Besitzer der Stelle sein Eigenthum sammt Getreides Vorräthe und Vieh verlor, wurden auch zwei mit löschen beschäftigte Dienst-Knechte, durch einen einwirkenden Schornstein erschlagen.

Breslau, vom 15. October. — Am 11ten des Abends gegen 10 Uhr drohte den am hiesigen Fischmarkt stehenden Buden ein Feuer-Ünglück. In der Bude der Korbmacherin Bordsfeldt entzündete sich ein leinenes Tuch, welches beim abendlichen Verschließen der Bude, auf einen eisernen deckellosen und sehr schabhaften Kohlen-Topf gefallen war, in welchem sich noch glimmende Kohlen befanden, und den man vorschriftswidrig in der Bude zurückgelassen hatte. Das Feuer hatte bereits mehrere Körbe ergriffen, als man es glücklicher Weise wahrnahm, und von Seiten der benachbarten Hauptwacht, für dessen schnelle Löschung gesorgt wurde.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche und 21 weibliche, überhaupt 43 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 4, an Krämpfen 10, an Schlagfluß 3, an Lungen- und Brustleiden 4.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 5 Jahren 20, von 20 — 30 Jahren 2, von 30 — 40 Jahren 2, von 40 — 50 Jahren 3, von 50 — 60 Jahren 4, von 60 — 70 Jahren 3, von 70 — 80 Jahren 5, von 80 — 90 Jahren 1, von 90 — 100 Jahren 3.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 2884 Scheffel Weizen à 1 Rthlr. 21 Sgr. 4 Pf.; 2602 Scheffel Roggen à 1 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf.; 1028 Scheffel Gerste à 1 Rthlr. 3 Pf.; 1703 Scheffel Hafer à 21 Sgr. 2 Pf.; mithin ist der Scheffel Weizen um 2 Sgr. 9 Pf., Gerste um 2 Sgr. 8 Pf. wohlfeiler, dagegen Roggen um 9 Pf., Hafer 4 Pf. theurer geworden.

In vorigem Monat haben 25 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.

In demselben Monat sind aus Oberschlesien hien auf der Ober angekommen: 145 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 93 Schiffe mit Brennholz, 12 Schiffe mit Staabholz, 2 Schiffe mit Heu und Stroh, 2 Schiffe mit Talg und Kaufmanns-Waaren, 42 Gänge Bauholz.

Im nämlichen Monat ist vom Lande anherogebraucht und verkauft worden: An Körnern: 15183 Scheffel Weizen, 13226 Scheffel Roggen, 2076 Scheffel Gerste, 7527 Scheffel Hafer, 6 Scheffel Hierse. An Brod: 3553 Centner 48 Pfund, an Fleisch 458 Centner 76 Pfund.

Getreide - Berichte.

Amsterdam, vom 7. October. — Weizen ward gestern nicht so stark als vorigen Freitag gekauft, doch sind noch ganz ansehnliche Geschäfte zu den gesteigerten

Preisen darln gemacht worden. Roggen ist zu höheren Preisen bei ansehnlichen Parthieen: gekauft worden. Von Gerste und Buchweizen keine Preise bekannt. In Hafer nicht viel gemacht. Die gestrigen Preise waren, wie folgt: 130pf. Demminer Weizen 355 Fl., 132pf. Pommerscher 355 Fl., 129 bis 130pf. Rostocker 336 à 340 Fl., alles im Entrepot, 124pf. weißbunter Polnischer 360 Fl., 127pf. dito 380 Fl., 128pf. rothbunter Königsberger 350 Fl., 130pf. Pommerscher 345 Fl., 125 bis 130pf. alter Rheinischer 312 à 330 Fl., 127pf. Holsteinischer 316 Fl., 118pf. Vorländischer 225 Fl., 117pf. Gröninger 225 Fl., 127pf. alter Zeewischer 340 Fl., 121pf. Friesischer 280 Fl.; 117 bis 123pf. Preussischer Roggen 184 à 200 Fl., 121 bis 123pf. Drentscher 190 à 200 Fl.; 80pf. feiner Hafer 118 Fl., 75pf. dicker 110 Fl.

Danzig, vom 2. October. — Weizen, hochb. (pr. Last von 56½ Scheffel) 570 bis 600 Gulden, do. besser hunder 525 bis 540 Gld. Roggen 225 bis 240 Gld. Gerste 165 bis 180 Gld. Hafer 120 bis 135 Gld. Vom 3. October, besser Weizen mit 630 bis 650 Gld. bezahlt.

Königsberg t. Pr., vom 6. October. — Unsere Weizen-Preise sind wiederum merklich in die Höhe gegangen; insonderheit wirkten hierauf die Londoner Berichte vom 26. September, welche hier durch mehrere Effectanten schon am vorgestrigen Tage zum Theil verbreitet wurden. Eine Parthie von 50 Lasten vorzüglich schöner weißbunter Weizen ward mit 600 Fl. bezahlt, wird nun aber vom Eigner höher gehalten; mittelwässige rothe Waare mit 460 Fl., und bessere Sorten mit 480 Fl. vergütet, hält man bis 500 Fl. Heute ist kein Umsatz gewesen, woran wohl lediglich die so sehr hohen Forderungen Ursache sind. — Mit Roggen ist es stille; für alten ist noch nicht über 200 Fl. gegeben, wenn gleich auf 210 à 215 Fl. bestanden wird; frisch und alt meistar mit 190 Fl. bezahlt. — Für Hafer zeigt sich seit zwei Tagen viel Frage; am 4. d. kaufte man mehrere hundert Last à 97 Fl., heute hält man ansehnlich höher, und will unter 125 à 130 Fl. nicht abgeben; auch Gerste, große neue, erregt Aufmerksamkeit, und würde unter 160 à 165 Fl. nicht zu beschaffen seyn.

Magdeburg, vom 9. October. — Die Preise standen am 4. October: Weizen 57½ Nthr. Roggen 39½ Nthr. Gerste 30½ Nthr. Hafer 20 Nthr. — Am 6. October: Weizen 61½ Nthr. Roggen 41 Nthr. Gerste 33½ Nthr. Hafer 21½ Nthr. — Am 7. October: Weizen 67½ Nthr. Roggen 44 Nthr. Gerste 35½ Nthr. Hafer 22½ Nthr. — Am 8ten October: Weizen 71½ Nthr. Roggen 44½ Nthr. Gerste 36½ Nthr. Hafer 25 Nthr.

Stettin, vom 7. October. — Weizen ist sehr gesucht, da aber kein alter Vorrath hier ist, und neuer noch nicht ausgedoten wird, so konnte nichts umgehen. — Roggen wurde wieder bedeutend gekauft, größtentheils schwimmend nach Berlin, nur Weniges vom hiesigen Lager. Die bedungenen Preise waren von 36 bis 37 Nthr., nach Qualität, ohne Rücksicht, von wo die Waare bezogen war. Seit letzten Sonnabend war es stille hierin, und heute Vormittag hielt es so gar schwer für Worpommerschen, hier liegenden, alten 36 Nthr. zu bedingen, der Handel kam jedoch zu Stande. Nachmittag ging es aber wieder rascher damit, und man kaufte mehrere Ladungen, theils nach Berlin schwimmend, theils vom Boden, zu 37 bis zu 38 Nthr., und zuletzt wurde noch ein Posten Worpommerscher alter, auf hier schwimmend, zu 38 Nthr. abgemacht. Auch soll Hinterpomm. neuer, auf Lieferung im Frühling, zu 37½ Nthr. abgeschlossen seyn. — Gerste. Von großer neuer wurde eine Ladung zu 26½ Nthr. gekauft, und wahrscheinlich würde man mehr genommen haben, wenn es zu haben gewesen wäre. — Hafer. Neuer, 45½ Pf. schwer, ist zu 18½ und 18½ Nthr. gekauft worden, aber nur sparsam zu haben.

Verlobungs-Anzeige.

Die den 3. October c. a. hierselbst vollzogene Verlobung unsers getriebten Neffen und Pflege-Sohnes, des Herrn Adolph v. Seidlitz, auf Habendorf, mit der Gräfin Marie Agnes Hedern, beehren wir uns unsern lieben Verwandten und Freunden anzuzeigen, das Braut-Paar zugleich zu Wohlwollen und Freundschaft empfehlend.

Hennersdorf bei Reichenbach den 8. October 1828.

v. Prittwitz = Gaffron, Landrath
außer Dienst.
Elisabeth v. Prittwitz = Gaffron,
geb. v. Seidlitz.

Todes-Anzeige.

Den 9. October d. J. starb zu Frankenstein unser theurer Gatte und Vater, der Batalions-Arzt Daniel Friedrich Ebel. Nicht allein der trauernden Wittwe, den Kindern, Brüdern und Verwandten, ist der Verlust klärend unvergesslich, sondern auch von seinen zahllosen Freunden werden Thränen fließen, denen der Verewigte als Mensch und Arzt gleich theuere Andenken hinterließ. Frankenstein den 12. October 1828.

Theresia Ebel, geb. Wolff.
August Ebel, Doctor,
Carl Ebel, Apotheker,) Söhne.

Vom 15. October 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Ennemoser, Dr. J., anthropologische Ansichten oder Beiträge zur bessern Kenntniß des Menschen. 1r Theil. gr. 8. Bonn. 1 Rthlr.
Hannau, Freih. v., wie können alle europäischen Staaten die Getreide-Preise auf dem Produktions-Preis erhalten, den den Landbauenden gegen zu niedrige Preise und den Consumenten gegen zu hohe Getreide-Preise schügt. 8. Stuttgart. br. 10 Sgr.

Klein, A., historia ecclesiae christianae et nativitate Salvatoris usque ad Obitum Pii VII. pontificis maximi 2 Tini. 8. maj. Graecii. 5 Rthlr.
Münch, Dr. E., vermischte historische Schriften. 1r Bd. mit dem Portrait des Verfassers. gr. 8. Ludwigsburg. 2 Rthlr.

Ward, H. G., gedrängtes Gemälde des Zustandes von Mexico im Jahre 1824. Aus dem englischen übersetzt von F. A. Rüder. gr. 8. Leipzig. 23 Sgr.

Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer Zeit. 1r Bd. 18 Hest. Redigirt von F. Hasse. gr. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.

Waters, Dr. J. S., Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens. Herausgegeben von A. G. Eberhard. Für das Jahr 1829. Mit Kpfen. 8. Halle. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Warnungs = Anzeige.

Der Knecht Simon Gienja, aus Nieder-Heiduck, Preussenschen Kreises, geboren im Jahre 1800 und katholischen Glaubens, ohne allen Schul- und nur mit nothdürftigem Religions-Unterricht aufgewachsen, wurde am 31. Juli 1822 von dem Kammermann Franz Woyczik, aus Goryow, auf des letzten Wagen, vom Waldkretscham bei Ekle mitgenommen, um nach Nieder-Heiduck zurück zu gelangen. Während des Fahrens kamen im beiderseitigen Rausche der Gienja und Woyczik zu Wortwechsel, und letzterer gab dem Ersteren, angeblich drei Kopfstöße, worauf der Geschlagene entrüstet, sogleich mit dem umgekehrten, am Wagen befindlich gewesenen Handbelle, dem Woyczik gestandlich, zwei bestige Schläge auf die Stirn versetzte, so daß der Woyczik ohne Lebenszeichen in den Wagen zurück fiel. Nach dieser im Walde bei Schimianowitz verübten That, durchsuchte Gienja die Taschen des Getödteten, nahm daraus das einzige Geldstück, einen Rubel an sich, fuhr den Leichnam nach

durch mehrere Dörfer bis gegen das Städtchen Myslowitz, und überließ dann die Pferde nebst dem Wagen und der Leiche sich selbst, die damit am 1. August 1822 des Morgens im Kornfelde gefunden wurden. Die legale Obduction, ergab die absolute Tödtlichkeit der am Kadaver wahrgenommenen Kopf-Verletzungen, und auf die durch Entweichung des kurz nach der That verhafteten Inquisiten, unterbrochen gewesenen, bei seiner Wiederergreifung hier fortgesetzten Criminal-Untersuchung, erfolgten zwei gleichlautende Erkenntnisse des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien, durch die der Simon Gienja, wegen an dem Franz Woyczik verübten Todtschlags zur Todesstrafe des Beiles verurtheilt wurde. Mittels Allerhöchsten Rescripts d. d. Berlin 4. August 1828 ist aber die Todesstrafe in lebenswichtige Festung = Arbeit verwandelt, und Inquisit am 29sten v. M. in das Zucht- und Arbeitshaus zu Bries abgeliessert worden. Dem Befehle gemäß wird dieß hierdurch zur öffentlichen Warnung bekannt gemacht.

Cosel den 9. October 1828.

Das Ständische Inquisitorial.

Verkaufs = Anzeige.

Das Königliche Finanz-Ministerium hat mittelst Rescripts vom 30sten Junii c. den öffentlichen Verkauf des auf der Albrechts- und Wäntergasse hieselbst bezugenen ehemaligen Stempelschreiberei-Hauses, in dem zur Zeit das Königliche Landrätliche Amt und das Kreis-Steuer-Amt untergebracht ist, angeordnet. Es wird zu dem Ende ein Termin auf den 30sten October c. Vormittags um 10 Uhr im Locale der Königlichen Regierung vor unserm Commissar, dem Königlichen Regierungsrath, Herrn Scharfenort, anberaumt, zu dem Kaufsuffige mit dem Bemerkten eingeladen werden: daß die Verkaufsbedingungen und die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur für die directen Steuern eingesehen werden können. Die Licitanten haben sich jedoch im Termin über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorzeigung von mindestens 3000 Thehlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen auszuweisen, die von dem Meistbietenden bis zur Ertheilung des Zuschlags und bis zur Einzahlung des bei der Uebergabe zu berichtenden Kaufgelbes = Antheils in Händen unsers Commissariats übergeben werden müssen, und es sich selbst beizumessen, wenn sie ohne einen solchen Nachweis nicht zum Gebote gelassen werden. Breslau den 20. September 1828.

Königliche Regierung.

Abtheil. für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung

wegen Verbindung der Bekleidungs-, Beköstigungs- und Beleuchtungs-Bedürfnisse für das Königl. Land-Armen-Haus zu Creutzburg.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beleuchtungs- und Beheizungs-Bedürfnisse des Königl. Land-Armen-Hauses zu Creutzburg, sollen für das Jahr 1829 im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verbunden werden, und zwar:

I. Die Beköstigungs-Bedürfnisse, bestehend ungefähr: 1100 bis 1200 Eshl. Roggen, 230 Eshl. Gerste, 60 Eshl. Erbsen, 12 Eshl. Hirse, 30 Eshl. gewöhnliche Perlgrauen, 5 Eshl. feine dergleichen, 50 Eshl. gewöhnliche Heidegrüße, 4 Eshl. feine dergleichen, 6 Eshl. Hafergrüße, 10 Eshl. Weizenmehl, 3000 Pfd. Butter, 15,300 Pfd. Rind-, Hammel- und Schwein-Fleisch, 260 Pfund Kalbfleisch, 29,000 bis 30,000 Quart Bier.

II. zur Bekleidung:

500 bis 600 Ellen olivengrünes Tuch, $7/4$ Ellen breit, 120 Ellen grünes Futterzeug $5/4$ Ellen breit, 550 Ellen rohe flächse Leinwand $7/4$ Ellen breit, 200 Ellen weiße Schürzenleinwand, 150 Ellen gestreifte dergleichen, 1400 bis 1500 Ellen weiße Hausleinwand zu Hemden und Betttüchern $7/4$ breit, 360 Stück kattune Halbtücher, 36 Stück etwas bessere, 30 Ellen Kattun zu Commoden 1 Elle breit, 40 Ellen Messeltuch zu Hauben und Commoden Streifen à $1\frac{1}{4}$ Elle breit, 10 Ellen breiten, glatten Schleier zu Haubenstreifen $1\frac{3}{4}$ Elle breit, 70 Ellen gestreifte Leinwand zu Sommer-Anzügen für die Mädchen, $1\frac{1}{4}$ Elle breit, 150 Ellen Drillich zu Matratzen und Säcken, $7/4$ Ellen breit, 200 Ellen Drillich zu Handtüchern, $3/4$ Ellen breit, 34 Ellen dergleichen zu Tischtüchern, 100 Paar fahlleberne Mannschuhe, 40 Paar Knaben-Halbstiefeln, 100 Paar Manns-Schuhsohlen, 40 Paar Knaben-Schuhsohlen, 64 Paar Frauenschuhe, 28 Paar Mädchenschuhe, 64 Paar Frauenschuhsohlen, 28 Paar Mädchenschuhsohlen, 50 Stück schwarze Filz-Hüte, 140 Pfd. dreidrähtig gezwirnte Strickwolle.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Materiale:

100 Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz, 200 Klaftern Kiefern-Leibholz; 550 Pfund gezogene Lichte à 18 Stück pr. Pfd., 16 Pfd. gegossene Lichte, 40 Quart reines Brenn-Öel zur Beleuchtung der Haus-Laternen, 420 Pfd. Seife. Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse erfolgt in den von der Direction des Land-Armenhauses, nach dem Bedarf des Institutes zu bestimmenden Raten und Zeitfristen. Der Licitations-Termin, in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden sollen, ist auf den 13ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr festgesetzt, und wird in dem Canzlei-Lokale des Land-Armenhauses zu Creutzburg, abgehalten werden. Wenn die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendigt

werden sollte, so wird dieselbe an dem darauf folgenden Tage fortgesetzt werden. Der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten wird der unterzeichneten Königl. Regierung ausdrücklich vorbehalten. Die Licitation wird auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse gerichtet, auch kann das Gebot auf die gesammte Lieferung abgegeben werden. Jeder Bietende ist nachzuweisen verpflichtet, daß er das Vermögen hat, die ausgebotene Lieferung zu bestreiten. Die Licitanten bleiben für diese Gebote verhaftet, und entrichten in Gelde oder in annehmbaren Papieren eine Caution von 10 pEt. des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Caution wird bei der Direction des Land-Armenhauses niedergelegt und in dem Termine berichtigt. Von den Tuchen, Futterzeugen, jeder Art, Leinwand, Schleier und Messeltuch, müssen die Bietenden Proben vorzeigen, und zur Vergleichung niederlegen. Oppeln den 3. October 1828.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit höherer Bestimmung, soll das Verbackungs-Geschäft bei der hiesigen Königl. Bäckerei, vom 1. Januar 1829 an, anderweitig in Entreprise gegeben werden. Es werden demnach bürgerliche Bäckermeister, welche zur Uebnahme der Königl. Bäckerei-Entreprise geneigt sind, hiedurch aufgefodert, sich bei unterzeichnetem Amte schriftlich zu melden, unter Beifügung zuverlässiger Ausweise: über ihr moralisches Betragen, über ihre Cautionsfähigkeit und über ihre Qualifikation als Bäckermeister, wonach die weitere Bestimmung erfolgen soll.

Breslau den 3. October 1828.

Königliches Proviant-Amte.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht werden nachstehende Personen, als: 1) der Musquetier Johann Carl David Heiwich aus Ober-Poischwitz bei Jauer, welcher im Jahre 1813 in der Compagnie des Hauptmann v. Wallenstein mit zu Felde gegangen und seit der Schlacht bei Leipzig keine Nachricht mehr von sich gegeben, und 2) der Kürschnergesele Samuel Traugott Wartsch, welcher sich am 1sten December 1801 in Copenhagen als Husar in Königl. Dänischen Diensten nach den westindischen Inseln eingeschifft und seit dem keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder deren etwaig unbekante Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer nächsten Verwandten hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 5ten Junius 1829 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Bei ihrem Ausbleiben werden Erstere für todt erklärt, Letztere aber präcludiert und die von ihnen hier zurückgelassenen Gelder ihren nächsten Verwandten nach vorgängiger Legitimation ausgieantwortet werden. Jauer den 31sten July 1828.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g

Die für das Jahr 1828 von mehreren Zinspflichtigen des unterzeichneten Rent=Amtes in natura eingehenden Ebrungen, als 107 Stück Hühner, 3 Schock 15 Stück Eyer und 22 Stück Garn zu spinnen, sollen höherer Bestimmung zu Folge im Wege des Meistgebots veräußert werden, wozu ein Termin auf den 22sten October als Mittwoch Vormittags von 10 bis 12 Uhr angesetzt ist. Kauflustige wollen sich am gedachten Termin im unterzeichneten Amte einfinden. Trebnitz den 11ten October 1828.

Königliches Steuer= und Rent= Amt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Straf=Anstalt an Lebensmitteln, Brenn= und Beleuchtungs=Material, auch verschiedene Bekleidungs= u. Artikel für das Jahr 1829 soll im Wege öffentlicher Citation an den Mindestfordernden verdingen werden.

Es bestehen die zur Citation zu stellenden Artikel:

A. An Verpflegungs= Gegenständen.

in 1) Kartoffeln 850 Scheffel, 2) Erbsen 80 Scheffel, 3) Gerstengröße 50 Scheffel, 4) Buchweizengröße 50 Scheffel, 5) Gerstengraupe 50 Scheffel, 6) Roggenmehl 230 Scheffel á 68 Pfd. Preuß., 7) Brod 900 Centner, 8) Schottenheeringe 4500 Stück, 9) Butter 640 Pfd., 10) Speck 700 Pfd., 11) Bier 6000 Quart.

B. An Brenn= und Beleuchtungs= auch Reinigung= Materialien.

In 1) Brennholz 224 Klaftern, 2) Lichte 168 Pfd., 3) Brennöl 1500 Pfd., 4) grüne Seife 600 Pfd., 5) Weinessig 78 Quart, 6) Stroh 22 Schock, 7) Besen 6 Schock.

C. An Bekleidungs= und Lagerstücken und resp. Material dazu.

In 1) Manns=Schuhen 120 Paar, 2) Weiberschuh 30 Paar, 3) Manns= Flecksohlen und Absatzflecken 105 Paar, 4) Weibsch= Flecksohlen und Absatzflecken 50 Paar, 5) Hofendrillig 355 Ellen, 6) Schürzenleinwand, weiß und grau, 180 Ellen, 7) Schürzenleinwand, weiß und blau, 100 Ellen, 8) Rockzeug für Weiber, weiß und blau, 142½ Ellen, 9) Halstücher für Weiber 50 Stück, 10) Hemdenleinwand 1065 Ellen, 11) weißen Handtuchdrillig 100 Ellen, 12) Strohsackdrillig 281 Ellen, 13) graue und weiße Züchenleinwand 52 Ellen, 14) Futterleinwand 215 Ellen, 15) blau und graues Band 740 Ellen.

Es soll versucht werden, für die Gegenstände sub A. und B. einen Haupt= Lieferanten zu erhalten und nur in dem Falle, daß dies nicht gelingen dürfte, werden diese Artikel einzeln ausgeben.

Daß jeder Bietungslustige sich schon im Citations= Termine über seine Sicherheit durch Deponirung einer angemessenen Caution (die für das Ganze der Artikel sub A. und B. in mindestens Eintausend Thaler Staats= Schuldscheinen oder Pfandbriefen bestehen muß) legi-

timirt, ist eine, durch die zeither gemachten Erfahrungen nothwendig gewordne Maafregel.

Für den Fall der einzelnen Ausbietung gedachter Gegenstände, beträgt die in termino licitationis zu deponirende Caution den 4ten Theil des dormaligen allgemeinen Kaufpreises eines jeden Artikels, nach dessen oben angesetzt Quantität berechnet.

Der Termin zur öffentlichen Ausbietung der Lieferung aller vorgenannter Artikel ist auf den 18. November d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Expeditionsstube der hiesigen Straf=Anstalts=Inspection anberaumt und sollen in demselben den Licitanten die Einlieferungs=Termine, sowie die übrigen nicht schwierigen Bedingungen, bekannt gemacht, auch die Proben von den zu liefernden Bekleidungs= Gegenständen vorgelegt werden.

Entrepriselustige, welche die obgedachten Cautionen zu bestellen im Stande und geneigt sind, werden daher hiermit eingeladen, im gedachten Termine hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hat der Mindestfordernde den Zuschlag — unter Vorbehalt der höhern Genehmigung — zu gewärtigen.

Rawicz, den 6. October 1828.

Königl. Landrath Kröbner Kreises. Stammer

Edictal= Citation.

Auf den Antrag der nächsten Verwandten werden nachbenannte verschollene Personen, als: 1) der als Schneidergesell vor circa 17 Jahren ausgewanderte Carl Finger aus Leubus; 2) der vor langen Jahren in einem Anfall von Wahnsinn sich entfernte Inwohner Franz Carl Thamm aus Rathau; 3) der schon seit beinahe 40 Jahren verschollene Inwohner Anton Scheicke aus Klein=Kreidel, und deren etwanige Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich spätestens bis zu dem auf den 16ten April 1829 anberaumten peremptorischen Termine an der hiesigen Gerichtsstätte einzufinden, oder bis dahin schriftliche Anzeige von ihrem Leben und Aufenthalte zu machen, und demnächst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die genannten Verschollenen für todt erklärt, und ihr erwaniges Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Verwandten zugesprochen werden wird. Leubus den 16ten September 1828.

Königl. Preuß. Land= Gericht.

A u c t i o n.

Das kauflustige Publicum wird auf die bereits durch das Königl. Stadtgericht angekündigte, vom 16ten October c. Vor= und Nachmittags in dem Locale des Pfandverleiher Brunschwig auf der Weißgerberstraße statt findende Auction der daselbst verfallenen Pfänder, als Pretiosen, Silber, Betten, Kellen, Kleidungsstücken hierdurch aufmerksam gemacht.

Breslau den 29sten September 1828.

Der Stadtgerichts= Secretair Seger.

Edictal = Citation.

Auf die von ihren Verwandten nachgesuchte Todes-
Erklärung, werden I. von der Herrschaft Laband,
Poser Kreises, 1) Simon Biskup aus Przischow-
ka, welcher vor circa 18 Jahren sich ins Ratiborsche
begeben haben, und alsdann Soldat geworden seyn
soll, und dessen Vermögen 85 Rthlr. 11 Egr. 7 Pf.
beträgt. 2) Jacob Schmatta aus Czchowiz, wel-
cher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben und
unbestimmten Nachrichten zufolge, krank in ein Laza-
reth bei Erfurth gebracht worden seyn soll, und des-
sen Vermögen etwa 18 Rthlr. beträgt. 3) Thomas
Galonka aus Niepaschütz, welcher im Jahre 1813
zur Landwehr ausgehoben worden und mit ins Feld
gegangen, und dessen Vermögen in einem Antheil an
der väterlichen Bauerstelle besteht. 4) Die Geschwis-
ter Marianne Mathes und Franz Schiffezky
aus Alt-Gleinwig, von denen die ersten beiden in
ihren Jugend-Jahren aus dem väterlichen Hause ent-
laufen, der Franz aber, zu Sosnize, Deuthner Krei-
ses, unter dem Namen Varcek gelebt haben und
baselbst im Jahre 1797 verstorben seyn soll, und deren
gemeinschaftliches Vermögen circa 39 Rthlr. beträgt.
5) Theresia Wloka aus Petersdorff Labander An-
theils, welche vor circa 27 Jahren nach Troppau ge-
gangen und von da mit rothen Husaren weiter gekom-
men seyn soll, und deren Vermögen gegen 12 Rthlr.
beträgt. II. Von der Herrschaft Jabrze Deuthner
Kreises: 1) Martin Rowolik aus Chropaczow,
welcher im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben
worden, und unbestimmten Nachrichten zufolge, in
einem Lazareth bei Erfurth krank gelegen, und dessen
Vermögen gegen 50 Rthlr. beträgt. 2) Mathus
Dulla, alias Wiosieczny aus Sosnize, welcher
vor circa 21 Jahren zum Militair ausgehoben und
nach Cosel gebracht worden, seit der Belagerung letz-
terer Stadt durch die Baiern aber vermißt wird, und
dessen Vermögen in einem Antheil der mütterlichen
Bauern-Stelle besteht. 3) Thomas Godzierz aus
Jabrze, welcher im Jahre 1813 als Soldat ausgeho-
ben worden und in einem Lazareth verstorben seyn
soll, und dessen Vermögen in einem Antheile der vä-
terlichen Angerhäusler-Stelle besteht. 4) Tiburtius
Raspzik aus Sosnize, welcher im Jahre 1793
als Soldat im Königl. Preuß. Grenadier-Regimente
von Küttwig, während der Conföderation in Polen
zu Krakau gestanden, dort krank geworden und muth-
maßlich gestorben ist, und dessen Vermögen in einem
Antheile an der mütterlichen Bauer-Stelle besteht.
5) Grieger Waclawek aus Sosnize, welcher
vor einigen 30 Jahren zum Preuß. Militair ausgeho-
ben worden, und in Gefangenschaft gerathen seyn
soll, und dessen Vermögen in $\frac{1}{2}$ der väterlichen Gärt-
ner-Stelle besteht. III. Von der Herrschaft Kiefer-
städtel, Poser Kreises: 1) Anton Mainusch aus
Klein-Schierakowiz, welcher im Jahre 1813 zur ersten

Landwehr ausgehoben worden, und dessen Vermögen
in $\frac{1}{2}$ der väterlichen Bauer-Stelle besteht; welche vor-
stehend genannten Personen seit den angegebenen Zei-
ten verschollen sind, oder wenn dieselben nicht mehr
am Leben seyn sollten, deren etwanige unbekannte Er-
ben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen
9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten
Januar 1829 Vormittags 9 Uhr, vor un-
terzeichnetem Justitiarius in dessen hiesiger Gerichts-
Kanzlei angefesten Termine zu melden, und weitere
Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewär-
tigen, daß die oben namentlich aufgeführten Verschol-
lenen für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten
Verwandten ausgeliefert werden soll.

Gleinwig den 1. April 1828.

A. J. Glaziel, als Justitiarius der obbe-
nannten Herrschaften.

Deffentliche Verdingung.

Da nach der am 4. September c. abgehaltenen Vic-
tation über Verdingung der Wegewärter-Bekleidung
noch Nachgebote erfolgt sind, so hat die Königl. hoch-
löbliche Regierung angeordnet, daß eine nochmalige
Vication über die Anfertigung von 8 Mäntel, 51 Li-
sterken und 51 Beinkleider für die Wegewärter, nebst
Lieferung des hierzu erforderlichen rothen Tuches zu
den Kragen, Futterbei, Leinwand und Knöpfe abge-
halten werden soll, und stehet hierzu ein nachmaliger
Termin auf den 20sten October c. Nachmittags
um 4 Uhr, in der Behausung des Unterzeichneten an.
Dreslau den 11. October 1828.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor,
wohnhaft vor dem Dhlauer-Thore Klo-
sterstraße No. 4.

Verkaufmachung.

Durch den am 12ten d. M. Nachmittags um halb
2 Uhr erfolgten Tod des verdienten Herrn Pastor und
Mittagsprediger Wohlf, ist das Rectorat und Mit-
tagsprediger-Amt hieselbst erlediget worden, und
wiederum zu vergeben.

Prausnitz den 13. October 1828.

Das evangel. Kirchen-Kollegium.

Verpachtung.

Bei dem Dominio Pirscham, $\frac{1}{2}$ Meile von
Dreslau, ist die Jagd sogleich zu verpachten.

Zu verkaufen.

200 Eimer abgelegenen Spiritus à 70 bis 75 $\frac{1}{2}$ Thal-
les, wobei ein Theil von Waizen, sind zu erkaufen
bei dem Wirthschafts-Amt der Herrschaft Lossen,
bei Brleg.

Anzeige.

Eine Parthie sehr schöne Harlemmer Hyacinthen-
Zwiebeln von allen Farben, gefüllt und einsach, aus-
gesucht zum Treiben à Stück von 2 bis 10 Egr. sind
noch abzulassen, Breslau Gartenstraße No. 4., bei
C. Chr. Mohnhaupt.

Feilbietung

astronomischer Instrumente nach dem k. k. Landes-
Baudirections-Ingenieur Franz Bretschneider
in Prag.

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Prag wird öf-
fentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des
Michael Novak, Vormundes, und des Dr. August
Schmied, Testaments-Exekutors, in die öffentliche
Feilbietung der astronomischen Instrumente nach dem
verstorbenen k. k. Landes-Baudirections-Ingenieur
Franz Bretschneider, als:

1. eine Pendeluhr von Koffek, alle Zapfenlagen von
Edelsteinen, in einem schwarz gebeizten Kasten
212 fl. 50 fr.
2. Eine Pendeluhr von Bozek, in einem Kasten
100 fl.
3. Zwei Globi aus Leipzig
58 fl.
4. Ein Spiegelfertant vom Liebher und Frauenhofer
aus München, mit einem Quecksilberhorizont,
sammt Glasdach und allem Zugehör, nebst einem
messingenen Statif
313 fl. 36 fr.
5. Ein Fernrohr mit 5 Schuh Fokalweite und 37 Li-
nien Oeffnung von Frauenhofer aus München, im
polirten Kasten
374 fl. 8 fr.
6. Ein Theodolit von 8 Zoll Durchmesser von Liebher
und Utschneider aus München, in einem Kasten
420 fl. 28 fr.
7. Ein Kometensucher von Frauenhofer mit einem
Einsatzring, um die dreierlei Oskulareinsätze vom
obigen Fernrohr Nr. 5. gebrauchen zu können, mit
einem hölzernen polirten Statif und horizontalen
Höhenkreis, nebst einer Wasserrage
130 fl. 40 fr.
8. Ein vderschiebbares polirtes, hölzernes Fernrohr mit
prismatischem Oskulareinsatz, nebst einem messing-
nen Ringe zum prismatischen Oskular, um auch an-
dere Oskulareinsätze von dem Fernrohr Nr. 5. ge-
brauchen zu können
85 fl. 29 fr.
9. Ein repetirender Filar-Mikrometer von Frauenho-
fer, mit drei Oskulareinsätzen und Sonnenglas
146 fl. 26 fr.
10. Ein schwebender Kreis-Mikrometer von Frauen-
hofer.
18 fl. 20 fr.
11. Ein vereinigtes Universal- und Aequatorial-In-
strument eigener Composition, von Hrn. Franz
Sptera gearbeitet, die Multiplikationskreise 12 Zoll
im Durchmesser, so eingerichtet, um jeden Tubus
gebrauchen zu können, mit schwarz polirtem, mas-
siv hölzernen Fußgestell, sammt eisernen Rädern und
Schrauben, nebst einem messingnen Aufsatz mit
vier, dann noch andern drei Schrauben, um nach
Belieben auch den Theodoliten parallelitisch aufsetzen
zu können, mit einer besondern Libell aus München
und zwei Ansätzen zur Verlängerung der Libell vom
Theodoliten
837 fl. 50 fr.
12. Ein Gefäßbarometer vom Professor Renner 6 fl.

13. Ein Heberbarometer vom Professor Hallaschka 10 fl.

14. Zwei Thermometer
3 fl.
unter der von dem Erblasser festgesetzten Bedingniß
gewilliget worden: daß die in der Rubrik Ein-
zeln unter Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 aufgeführten,
einen Gesamtschätzungswert von 2013 fl. 21 fr.
C. M. ausmachen, die Instrumente nicht anders als
ungetrennt, alle übrigen in der Rubrik Zusammen
enthaltenen Instrumente hingegen einzeln, jedoch we-
der diese noch jene Stücke unter der vom Erblasser
festgesetzten vorbemerkten Schätzung, dann gegen gleich
baare Bezahlung hintangegeben werden.

Zu diesem Ende wird die erste Feilbietungstagfahrt
auf den 30. October, die zweite auf den 20. Novem-
ber, und die dritte auf den 11. Dezember l. J., jedes-
mal um die 9te Vor- und 3te Nachmittagsstunde in
N. R. 556 in der Neustadt bestimmt, und die Kauflu-
stigen dorthin eingeladen. Prag den 10. Sept. 1828.

So eben ist vollständig erschienen:

Karte des Kriegsschauplazes in Asien

vom Kaspischen Meere bis Konstantinopel.
Nach den besten und neuesten Hülfsmitteln
bearbeitet 1828.

3 Blatt Imp. Fol. 20 Ggr.

Es sind bei der Bearbeitung dieser Karte nicht
sowohl die bisher erschienenen Landkarten, sondern
auch die neuesten Reiseberichte benutzt worden.
Demnach wird das Erscheinen derselben jetzt um so
mehr willkommen seyn, da die neusten Kriegserzeig-
nisse das Interesse eines Jeden in Anspruch neh-
men und keine befriedigende Karte zu so billigem
Preise vorhanden war.

Früher ist erschienen und mit außerordentlichem
Beifall aufgenommen worden:

Karte des Kriegsschauplazes

von der niederen Donau bis Konstantinopel.
Bearbeitet nach der

vom Königl. Preuß. Generalstaabe

herausgegebenen Hauptstraßen-Karte und nach
andern bewährten Hülfsmitteln.

2 Blatt im größten Kartenformat.

Preis 16 Ggr.

Diese Karte bedarf keiner weiteren Empfehlung,
indem davon bereits eine große Anzahl Exemplare
ausgegeben worden sind, welche die große Brauch-
barkeit derselben hinlänglich darthun. Der Preis
ist außerordentlich billig.

Beide Karten sind in allen Buchhandlungen zu
haben, in Breslau bei J. D. Gräson und
Komp. am Blücherplatz No. 4.

(Offerte au Public.) Variante ou Pot-
Pourri pour Les Hors-D'Oeuvres composé à la
Bordin à Paris, par

S. G. Schröter, Rue d'Ohlan No. 14.

Mittheilung und Bitte

an die respectiven Theilnehmer des neuen Zirkels.

Wenn nach näherer Erörterung, das Gelass in dem sogenannten Zwingen, für die Gesellschaft, welche vorgeschlagenermaßen den 16. October sich daselbst zum erstenmale versammeln und für die kommenden 6 Monate wöchentlich zweimal bestehen sollte, nicht gewählt werden konnte, so beehren sich die, in der diesfälligen herumgegangenen Aufforderung Genannten, solches zur geneigten Kenntnissnahme sämtlicher als Theilnehmer sich Unterzeichneten hierdurch zu bringen, und dagegen bekannt zu machen, daß das Lokale in dem Gefreyerschen Hause zu diesem Zweck als geeignet befunden und benutzt werden soll. Um nun unter und nach den mitgetheilten Bedingungen das Nöthige wegen der Wahl der Directoren ic. anordnen und festsetzen zu können, wird zugleich die ganz ergebenste Bitte hinzugefügt:

daß sämmtlich in der Beilage des erwähnten Circulairs unterzeichneten resp. Familien und einzelne Theilnehmende sich gefälligst

Mittwoch den 15ten d. M., als heute um 5 Uhr, zu einer Zusammenkunft in dem letztgenannten Lokale einfinden und den Abend daselbst zubringen mögen.

Anzeige.

Aecht v. Schütschen Gesundheits-Taffent nebst Gebrauchzettel, empfiehlt bei herabgesetztem Preise zu gütiger Abnahme

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung des Carl Gustav Jäger, Ohlauer-Strasse No. 4. im goldnen Löwen.

Damen-Putz-Handlung

am Ringe im alten Rathhause erste Etage.

Dieselbe empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publico mit einer sorgfältigen Auswahl des allerneuesten Pariser Damen-Putzes nach den von der Leipziger Messe so eben empfangenen Modellen. Auch werden Umarbeitungen von Hüten und Hauben so wie Wäschereien von Tülls, Blonden und Spitzen auf das Schönste besorgt.

Anzeige.

Meine Wohnung und mein Comptoir sind nicht mehr im sogenannten Kapuziner-Kloster, sondern nebenan im ehemaligen Fregeischen Hause, Karls-Strasse No. 38.

Bei dieser Gelegenheit zeige ich auch meinen geehrten Kunden und Freunden ergebenst an, wie ich meine Holz-Höfe mit allen Sorten der besten, trocknen, gesunden Bau- und Brennholzer versehen habe und solche zu den billigsten Preisen verkaufe.

Jakob Joel Bloch.

Anzeige.

Vorzüglich schöne neue Engl. Heringe das Stück 1 Egr. in Fäßeln zu 45 Stück 1 Khlr. 10 Egr., so wie neue marinirte Heringe das Stück 1 Egr. empfiehlt

C. F. Schöngarth,

Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Anzeige.

Bei meiner Rückkehr von Leipzig empfehle ich die allerneuesten Pariser Herbst- und Winterputz und Promenadenhüte in Modellen und mannigfaltigsten Copien, so wie die schönste Auswahl ächter Blonden, Tüll, Florhauben, Kragentücher, Blumen, Federn mit Colibri, nebst noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

vermittwete Johanna Friedländer, am großen Ring No. 14.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Mann, in der Blüthe seines Alters, der die Branntweinbrennerei, Essigfabrikation und Anfertigung seiner Branntweine und Liqueure, Berliner, Breslauer und Danziger Art, nach Hermbstadt, theoretisch erlernt und praktisch sowohl in Kleinem, als bedeutendem Umfange, getrieben hat, dabei eine gefällige Hand schreibt und dem Rechnungswesen gewachsen ist, bietet seine Dienste als Leiter eines solchen Geschäftes an, wobei noch bemerkt wird, daß er mit der möglichst zweckmäßigen und Gewinn versprechenden Einrichtung eines solchen Wesens vollkommen vertraut ist. Auch würde ihm die Stelle eines Rechnungsführers auf einem Gute willkommen seyn. Nähere Auskunft hierüber giebt der Herr Commisssionär Herrmann in der Meißner Herberge, in Breslau.

Unterkommen-Gesuch.

Eine Dame von gesetztem Jahren und feiner Bildung wünscht zum Neujahr gegen freie Station in oder in der Nähe von Breslau als Erzieherin bei nicht ganz kleinen Kindern, oder als Gesellschafterin in einem anständigen Hause unterzukommen. Wer hierauf reflectirt, wird gebeten seine Adresse bei dem Kaufmann Herrn Zeiß, Nicolai-Strasse No. 74. abzugeben.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger Arbeiter welcher das Oel raffiniren gründlich versteht, findet sogleich ausserhalb Breslau, ein gutes Unterkommen; nähere Auskunft bei

C. F. Schöngarth,

Schweidnitzer-Strasse im rothen Krebs.

Verlorne Hühnerhändin.

Eine weiß und braun gefleckte kleine Hühnerhändin, welche auf den Namen Minerva hört, ist am roten October in der Gegend von Komoltschitz, Neumarktschen Kreises, verloren gegangen. Wer sie in Breslau auf der Büttnerstraße in No. 6. abgeliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 16ten und 17ten d., ist zu erfragen im goldenen Weinsäß auf der Büttnergasse.

Gewölbe = Vermietung.

Auf der äußern Neuschengasse No. 27. ist die seit länger als 40 Jahren ununterbrochen bestandene Handlung = Gelegenheit zu Ostern 1829 zu vermietzen und das Nähere beim Eigenthümer des Hauses zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

Im Verlage der Buchhandlung von E. Fr. Amelang in Berlin erschien und wurde an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt:

Das Leben des Erdballs und aller Welten.

Neue Ansichten und Folgerungen aus
Thatsachen.

Allen Erforschern und sinnigen Freunden der Natur
gewidmet
von

Samuel Christoph Wagener,
k. pr. Superintenden a. D. u. Ritter des rothen Ad-
ler-Ordens 3ter Kl.

49 Bogen in gr. 8. Mit 7 Kupferafeln. Preis
2 Thlr. 23 Sgr.

Wenn die Kette der lebenden Wesen unten noch große Lücken hatte, deren fehlende Glieder die mikroskopischen Wunder ergänzten: so reiht der H. Verf. aus dem Schöpfungs-All hier die lebende Erde und deren Myriaden Geschwisterwelten in die obern Lücken der Wesenkette ein; und eröffnet dadurch dem religiösen Gemüthe eine unversiegbare Quellenquelle. — Höchst interessant ist dies, mit unverkennbarem Fleiße bearbeitete Werk, beides, für den Freund und den Kenner der h. Natur. Die Lehrmeinungen sind auf Thatsachen basirt, oder haben doch die Analogie für sich. Aus dem Inhalt-Reichthume hier nur Einiges:

„Die Erde lebt kein Pflanzen-, kein Thier-, sondern ein Weltkörperleben. In ihrem Athmen — nicht in dem unangefochtenen Gravitations-Gesetze allein — ist die Meeressfluth und Ebbe begründet. Vulkanische Erschütterungen, Inselgeburten und andre Ausströmungen der Erde sind Folge innerer Umwandlungen und galvanisch-magnetischer Vorgänge. Lebensproceß des Erde-Innern sind es, welche sich in Erdbeben verderblich erneuen, wenn man (wie zu Lissabon, Smyrna, Messina, Lima etc.) aber verschütteten Kratern der Urzeit sich häuslich niederläßt. Springquellen, diesen Poren der Erdothaut, entspringen Schweiß, Ergüsse. Wie jedes organische Wesen seinen Dunstkreis um sich her bildet, so auch die Erde. Die im Erde-Innern sich erzeugenden unwägbaren Stoffe schwellen, bald hier bald dort, die elastische Erdothaut

an, und bewirken Spring- und Sturmfluthen, wie sie im J. 1824 auf dem Festlande, an Küsten und in Binnenmeeren Europa's Erstaunen erregten. In vulkanischen Gegenden pressen sich die Gase der Unterwelt zuweilen durch die felsige Trümmer urweltlicher Erdschlünde hindurch, und bewirken „Fenfelstimmen und Schreckenstöne der wilden Jagd;“ wodurch die schwierige Aufgabe des Hrn. Kanzlers Dr. v. Uttenrieth zu Tübingen im Morgenblatte: „Woher die fremdartigen Stimmen, welche schon in den ältesten Zeiten, und noch jetzt, in allen Weltgegenden vernommen wurden?“ auf das Genügendste gelöst wird. Das Wogen der Erdothaut verbreitet volles Licht über das nie erklärte Fallen und Steigen des Quecksilbers im Barometer; über das kaum geahnete Fluthen und Ebben der Atmosphäre; über die noch ganz verkannte Hauptquelle aller Winde, Stürme und Orkane. Gilt in der organischen Schöpfung nur Ein Gesetz der Fortpflanzung: so rechtfertigt sich analogisch die Anwendung dieses Gesetzes auch auf die Fortpflanzung der Weltkörper; so sind Kometen die jüngern — Planeten die ältern Kinder — Monde oder Trabanten die Enkel unserer mütterlichen Sonne etc. etc.“

Wenn Ref. beim ersten flüchtigen Lesen dieses inhaltreichen Werkes einigen eigenthümlichen Ansichten des Hrn. Verf. nicht sogleich beistimmen zu können glaubte: so wurden doch seine Zweifel am Ende fast durchgehends beseitigt. Er gesteht gern, lange nicht ein anziehendes, lehr- und inhaltreicheres Buch gelesen zu haben. Indessen scheint der H. Verf. jene Meinung beim ersten Auffassen seiner, zum Theil in ein ganz neues Licht gestellten Ideen selbst geahnet zu haben; denn er wählte zu seiner Regide den sehr richtigen Ausspruch des anerkannten Naturforschers Diot:

„I den Wissenschaften muß es als Regel gelten: erst prüfen, dann urtheilen! — Kein Verstandiger wird Ergebnisse und Folgerungen aus Thatsachen bloß darum als ungereimt verwerfen, weil sie ihn in Erstaunen setzen.“

(Neue Schriften.) In allen Buchhandlungen, wie bey W. G. Korn in Breslau, ist zu haben:

Vermischte historische Schriften von Dr. E. Münch, 1r Bd., mit dem Portrait des Verfassers, 8., sein weiß Druckpapier 2 Rthlr. 5 Sgr., ord. Papier 2 Rthlr.

Dieser erste Band enthält: König Ennius. Dom Pedro der Gestränge und Ines de Castro. Francesco Petrarca's Selbstgeständnisse. Thrasea Patus. Hypatia von Alexandrien. Hakon Jarl.

Das Wesen der Artillerie von E. v. Sonntag, 8. 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hat in diesem Werkchen seine neuesten praktischen Erfahrungen und Beobachtungen im Gebiete der Artillerie, Wissenschaft niedergelegt, und besonders auf die Fortschritte derselben in neuester Zeit Rücksicht genommen, und legt solches hiemit dem artilleristischen Publikum zur Beurtheilung vor.

Ludwigsburg im Juli 1828.

E. S. Rast'sche Buchhandlung.

Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn) sind zu haben:

Dr. Fr. Richter's höchst nöthiges
Taschenbuch
für

Mannspersonen,

enthaltend das Wissenswerthe über die Art der Ansteckung der venerischen Krankheit; eine deutliche Schilderung der ersten örtlichen Zufälle und des nachfolgenden Verlaufs dieser Krankheit; die Zeichen, welche das Vorhandenseyn derselben beim andern Geschlecht zu erkennen geben; eine Angabe der Mittel, durch deren richtigen Gebrauch man sich vor der Ansteckung sichern kann, und endlich Verhaltensregeln, deren Beobachtung, wenn man angesteckt seyn sollte, die Wiederherstellung sehr beschleunigen und den Ausbruch der allgemeinen Lustseuche verhüten kann. Zweite vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Dr. Fr. Richter: Die besten Mittel
sich von

Pollutionen

oder zu häufigen unwillkürlichen Saamenergiefungen zu befreien. Eine nützliche Schrift für Jünglinge und junge Männer. Zweite Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Der evangelische Geistliche in den Preussischen Staaten, nach seinen amtlichen Verhältnissen dargestellt. 8. 8 Sgr.

Schrader, L., über die Natur des Milchbrandes der Thiere, und des Milchbrand-Carbunkels bei den Menschen, dessen Verhütung und Behandlung. 8. 10 Sgr.

Matthias, J. A., Erläuterungen zu dem Leitfaden für einen heuristischen Schulunterricht über die allgemeine Größenlehre, und die allgemeine Algebra, die Elementargeometrie, ebene Trigonometrie, und die Apollonischen Kegelschnitte, IVter Theil: Zusätze zu den Erläuterungen I—III, und Erläuterungen zu den Abänderungen und Vermehrungen der vierten Ausgabe des Leitfadens. Mit einer lithographirten Zeichnung. gr. 8. 20 Sgr.

In dem Verlage des Unterzeichneten erscheinen binnen Kurzem und wird vorläufig in allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn, Bestellung darauf angenommen:

Naturgeschichtliche Tabellen. Ein Hilfs- und Erleichterungsmittel für Lehrer und Schüler in Stadt- und Landschulen, in welchen nach dem Denkfreund von Schlegel unterrichtet wird. Nach der 9ten Auflage desselben bearbeitet. 6 Blatt. gr. Fol.

Herr Kirchenrath Schlegel in Schlegel, dem der Herr Verfasser obige Tabellen als Manuscript zur Einsicht sandte, fand sie sehr zweckmäßig und die Uebersicht erleichternd, äußerte seine große Freude über dieselben in einem sehr schmeichelhaften Schreiben an den Hrn. Verf., und beauftragte die Verlags-handlung des Denkfreundes, demselben die Aushängelöhne der eben unter der Presse befindlichen 9ten Aufl. dieses Werkes zuzusenden, und von den darin vorkommenden wesentlichen Verbesserungen Gebrauch machen zu können.

Um die Anschaffung der auf schönes Belin-papier elegant und correct gedruckten Tabellen so viel wie möglich zu erleichtern, hat der Verleger den Preis für alle 6 Tabellen auf 23 Sgr. festgesetzt, welcher Preis jedoch mit dem Erscheinen der Tabellen aufhört, und wofür sodann der auf 1 Rthlr. 4 Sgr. erhöhte Ladenpreis unabänderlich eintritt.

Heilbronn, im August 1828.

Carl Drechsler.

Angelkommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Schickfuß, Landes-Eltesien, von Seifersdorf; Hr. v. Lechtrig, von Siegda. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Jeditz, von Kaysdorf; Hr. Sipromsh, Kaufmann, von Stettin; Hr. Adler, Doktor Med., von Pest; Hr. v. Dobbler, General-Pächter, von Ottmachau; Hr. Herbst, Schauspieler, Schauspielerin v. Wolfenberg, beide von Prag. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Frankenberg, Landrath, von Schreibersdorf; Hr. Zechert, Justizrath, von Kreuzburg; Hr. Hasenbach, Oberschreiber, von Heinrichau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Wemmer, Kaufm., von Warschau; Hr. Dauphin, Kaufm., von Neufreystadt; Hr. Englerth, Partikulier, von Schweiler; Fräulein v. Zill, von Anhalt-Deßau. — Im weißen Adler: Hr. v. Busse, von Weidenbach; Hr. v. Klaf, Major, von Berlin; Hr. v. Burgsdorf, Obrist-Lieut., von Pölgen; Hr. v. Zigerwin, Lieutenant, von Strehlen; Hr. Windscher, Kaufm., von Sagan; Hr. Bechtel, Kaufm., von Hanau. — Im blauen Hirschk: Hr. König, Hofrath, von Pölgen; Hr. v. Wartenberg; Hr. v. Nechowiez, Obrist, von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. v. Rabenau, Kapitan, von Liegnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Blankenburg, Lieutenant, von Reisse; Hr. Kunsmüller, Kaufmann, von Berlin; Hr. Babel, Oberamtmann, von Nieder-Struse; Hr. Passack, Konducteur, von Nikolai; Frau Hauptmann v. Hanke, von Bries. — In der großen Stube: Frau Gutsbesitzerin v. Hilgensta, von Strymo; Frau Kaufmann Jaffe, von Bernstadt. — Im Privat-Logis: Frau Syndikus Barlow, von Stargardt, Herrenstraße No. 24.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonnt. und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.